Halle und Umgegend.

Halle, 3. März.

Von den Arbeiten des Provinziallandtages,

Der in den nächsten Tagen zusammentretende 21. Landtag der Provinz Sachsen wird sich aller Voraussicht nach mit der Errichtung eines Pfandbriefinstituts für die Städte der Provinz beschäftigen. Ueber die Angelegenheit und die Verhandlungen des Provinzialausschusses in dieser Materie berichtete die „Saale-Zeitung" vor einiger Zeit in ausführlicher Weise. Bestimmte Vorschläge unterbreitet der Ausschuß dem Landtage nicht. Bei Umfrage in den Städten haben die kleineren Kommunen die Frage des Bedürfnisses verneint, namentlich mit Rücksicht auf die vorhandenen Sparkasseneinrichtungen. Nur Magdeburg und Halle sprechen sich entschieden für ein städtisches Pfandbriefamt aus, das die Unkündbarkeit der Hypotheken und ihre allmähliche Abtragung zum Grundsatz macht. Der Provinzialausschuß ist davon überzeugt, daß die Reorganisation der Provinzialhilfskasse in der angedeuteten Richtung für die Provinz Sachsen großen Segen bringen könnte und erhofft eingehende Erörterungen im Landtage.

* * *

Das Grundstück des Provinzial-Obstgartens in Diemitz bei Halle ist nicht Eigentum der Provinz, vielmehr vom preußischen Fiskus nur an die Provinz verpachtet. Es besteht keinerlei Sicherheit für die Verlängerung des Pachtvertrages über die jetzige Gültigkeitsdauer hinaus. Das Ende des Vertrages käme aber einer vollständigen Aufhebung der ganzen Anlagen gleich. Die Provinzialverwaltung hält daher den Ankauf des Grundstückes für richtig. Der Landwirtschaftsminister hat sich mit der Veräußerung zum Preise von 45,000 Mark einverstanden erklärt. Diesen Preis hält der Provinzialausschuß nicht für zu hoch und beantragt die Mittelbewilligung beim Landtage.

* * *

Für die Landes-Heil- und Pflegeanstalt zu Alt-Scherbitz soll, wie schon mehrfach erwähnt, ein Erweiterungsbau vorgenommen werden. Der Provinzialausschuß beantragt den Bau zweier Unterkunftshäuser für je 90 männliche und weibliche Kranke. Die Bauten sind zum Kostenpreise von 333,000 M. veranschlagt. Der ferner vorgeschlagene Bau eines Dienstwohngebäudes für zwei Oberärzte und über unverheiratete Aerzte soll 80,000 M. kosten. Ferner wird beantragt die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung in der ganzen Anstalt mit einem Kostenaufwand von 50,000 M.

* * *

Die Provinzial-Hebammen-Anstalt zu Wittenberg soll mit dem 31. März 1904 aufgehoben werden, falls der Landtag seine Genehmigung dazu gibt. Dem Anstaltsdirektor wird ein jährliches Ruhegehalt von 1400 M., der Anstalts-Oberhebamme ein solches von 400 M. gewährt und das Grundstück einstweilen durch Vermietung nutzbar gemacht werden. Der Provinzialausschuß betont, daß die beiden anderen Anstalten in Magdeburg und Erfurt zur Ausbildung der für die Provinz Sachsen erforderlichen Hebammen durchaus genügen und zu diesem Zweck besser geeignet sind. In Wittenberg könne eine genügende praktische Ausbildung trotz bester Lehrmethode nicht mehr gewährleistet werden. Im Durchschnitt der letzten Jahre kamen in Wittenberg nur 28 Geburten vor. So müsse die Ausbildung der Schülerinnen eine mangelhafte bleiben, trotzdem sie sich sehr teuer stellt. Auch der Nutzen für die Stadt Wittenberg und den östlichen Teil der Provinz bleibe aus. — Es bleibt abzuwarten, ob der Landtag dem Antrage beitritt oder ihn, wie schon früher, auch diesmal wieder ablehnt.

* * *

Nach einem Landtagsbeschlusse hatte der Provinzialausschuß zu erwägen, ob sich die erneute Einbringung einer Vorlage wegen Einführung der Milzbrandentschädigung empfehle. Der Provinzialausschuß hat von der Einbringung einer Vorlage in dieser Richtung abgesehen. Der Milzbrand in der Provinz Sachsen ist im Abnehmen begriffen. In den letzten Jahren ist die Anzahl der Fälle stetig gesunken. In denjenigen Provinzen, in denen bisher die Milzbrandversicherung eingeführt worden ist, haben sich die Hoffnungen auf Rückgang der Seuche nicht erfüllt. Die Entschädigung der Milzbrandfälle kann deshalb und aus allgemeinen Gründen den Viehversicherungsvereinen überlassen bleiben, deren Gründung von der Provinz durch Geldmittel unterstützt wird.

— [Der I. kommunale Wahlbezirksverein] besprach in seiner gestern abend auf dem „Ratskeller" gehaltenen Versammlung zunächst die Verbreiterung der Großen Ulrichstraße. Wie dringend nötig die Verbreiterung am Eingange der Großen Ulrichstraße an den Kleinschmieden ist, muß jedermann einsehen und daß Mittel und Wege geschaffen werden müssen, den jetzigen unleidlichen Zustand zu beseitigen. Man muß damit rechnen, daß die in Frage kommenden Grundstücke, Gebr. Zeiz und Neues Theater, eine große Tiefe haben und sich als Baustellen vorteilhaft wieder verwerten lassen. Wegen des Kegelschen Grundstücks, das auch ein Stück vorbringt, schweben die Verhandlungen, die hoffentlich einen günstigen Abschluß finden. — Geklagt wurde über die traurige Beschaffenheit der Bürgersteige in sehr frequenten Straßen, wie z. B. auf der östlichen Seite der Kleinschmieden. Aus der Besprechung ging hervor, daß sich die Asphaltierung der Bürgersteige nicht bewährt hat und man besser tut, zu Trottoirplatten zurückzukehren. Geclagt wurde auch, daß die ins Trottoir laufenden Leitungsröhren infolge Senkens der Platten hervorstehen und so leicht Anlaß zu Unfällen geben. — Die Warenhäuserfrage bildete sodann den Gegenstand einer lebhaften Besprechung. Mehrere größere Städte sind daran gegangen, Warenhäusern und Konsumvereinen Schwierigkeiten im Geschäftsgang dadurch zu bereiten, daß sie ihnen nur gestatten, den Verkauf ihrer möglichen und unmöglichen Waren nur in Sarterreräumen, höchstens in der 1. Etage zu betrieben. Derartige Maßnahmen werden mit der Feuersicherheit motiviert. Ferner haben verschiedene Städte die Umsatzsteuer für solche Geschäfte eingeführt. Die in Zeitz bestehenden Warenhäuser werden durch eine solche Steuer sehr scharf herangezogen. Eine Klage gegen die Stadt entschied das Oberverwaltungsgericht zu Gunsten der letzteren. Die Versammlung stellte sich auf den Standpunkt, es sei notwendig, die Warenhäuser durch die städtischen Behörden zu bekämpfen. Eine bessere Kontrolle der Pfandverleiher, namentlich der Mittelspersonen, wurde angeregt. Es soll das Kuratorium des städtischen Leihamtes um seine Ansicht befragt werden. — Zum Schluß kam noch die Beorderung unserer Berufsfeuerwehr nach außerhalb zur Sprache. Sämtliche Redner fanden es vom Standpunkte der Menschlichkeit in der Ordnung, daß unsere Feuerwehr einer bedrängten Stadt Hilfe gebracht hat. Man bedauerte die Ablehnung der Vermehrung der Berufsfeuerwehr im Stadtverordneten-Kollegium. Die Freiwillige Feuerwehr könne heute das nicht mehr sein, was sie früher war und darum sei es besser, sie aufzulösen und das für sie aufgewendete Geld (9000 Mark pro Jahr) für die Vermehrung der Berufsfeuerwehr anzulegen.

— [Trauungen in der Karwoche.] Kürzlich ging eine Notiz durch die Presse, nach der Trauungen in der Karwoche in der Provinz Sachsen nicht vorgenommen würden. Diese Nachricht ist nicht ganz zutreffend, wie uns die Kgl. Regierung in Merseburg auf eine Anfrage hin mitteilt. Der Sachverhalt ist vielmehr folgender: Nach § 8 des Kirchengesetzes vom 27. Juli 1880 dürfen in der Karwoche Trauungen, abgesehen von dem Fall unmittelbarer Todesgefahr eines der zu Trauenden, nicht vorgenommen werden. Die Vornahme von standesamtlichen Eheschließungen ist dagegen während dieser Zeit nicht untersagt. Dadurch entstehen insofern Schwierigkeiten, als die Heiratslustigen vielfach wünschen, der standesamtlichen Eheschließung möge die kirchliche Trauung unmittelbar folgen. Dann häufen sich aber auch am zweiten Osterfeiertage die bis dahin aufgeschobenen kirchlichen Trauungen in unerwünschter Weise. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat daher unter Zustimmung des Ministers des Innern für den Umfang der Provinz angeordnet, daß die Standesbeamten bei Anträgen auf Vornahme der Eheschließung in der Karwoche den Antragstellern unter Hinweis auf die Unmöglichkeit der kirchlichen Trauung nahelegen, auch die standesamtliche Eheschließung zu verschieben. Keinesfalls kann also die Zivil-Trauung verweigert werden, falls die Eheschließenden darauf bestehen. Die Verschiebung geschieht nur mit ihrer Zustimmung unter Rücksicht auf die kirchliche Verbindung.

— [Meisterkurse.] Es sei auf den soeben neu beginnenden Meisterkursus aufmerksam gemacht. Derselbe erstreckt sich auf Buchführung, Wechselrecht, Korrespondenz, kaufmännisches Rechnen usw. und bezweckt, die Kursusteilnehmer insbesondere auch mit dem wichtigsten kaufmännischen Wissen bekannt zu machen.

— [Der Hallische Innungs-Ausschuß] nahm in seiner am Dienstag abend in den „Kaiserfälen" gehaltenen Sitzung den von Herrn Stellmachermeister Jänicke erstatteten Jahresbericht für 1903 entgegen. Dieser sowohl wie der Kassenbericht lauteten befriedigend. Auf Antrag der Revisoren wurde die Jahresrechnung entlastet. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Klempnermeister Grecke an Stelle des freiwillig zurücktretenen Herrn Tischlermeister Schondorf; Tischlermeister Andag zum stellvertr. Vorsitzenden, Stellmachermeister Jänicke zum Schriftführer, Korbmachermeister Hesse zum Kassierer, dann noch die Besitzer wieder. Beschlossen wurde, die Gesellenstücks-Ausstellung in der bisher üblichen Weise am 27. und 28. d. M. in den „Kaiserfälen" abzuhalten und für rege Beschickung derselben Sorge zu tragen. Mitte dieses Monats soll in Gemeinschaft mit dem Handwerkermeister-Verein eine Versammlung aller Handwerksmeister stattfinden, in der über das Submissionswesen und die Altersversicherung der selbständigen Handwerker verhandelt werden wird. Zum Schluß wurde noch über das Innungsschiedsgericht berichtet und der Wunsch ausgesprochen, daß die Kosten hierfür gleichwie beim Gewerbegericht von der Behörde getragen werden.

— [In einer Lohnbewegung] befinden sich zur Zeit die hiesigen organisierten Schneidergesellen, die den Meistern einen neuen Lohntarif eingereicht haben. Die Verhandlungen zwischen der Kommission der Gesellen und den Meistern sind noch nicht zum Abschluß gediehen. Wie man hört, sind die Meister nicht gewillt, die Forderungen der Gesellen durchgängig zu erfüllen. Eine heute stattfindende Gesellenversammlung wird weiteres beschließen.

— [Aus der Praxis der Sozialreform.] Ein Dienstmädchen, dessen Herrschaft Pensionäre hält und auch Fremde beköstigt, ist nach rechtskräftig gewordener Entscheidung des Magistrats zu Kottbus krankenversicherungspflichtig. Der Begriff des stehenden Gewerbes umfaßt alle diejenigen gewerblichen Betriebe, die nicht unter den Begriff des Gewerbebetriebes im Umherziehen fallen. Unter Gewerbebetrieb ist eine fortgesetzte, auf Gewinnerzielung gerichtete Tätigkeit zu verstehen. Wenn eine Herrschaft durch fortgesetztes Gewähren von Kost und Quartier einen Gewinn erstrebt, trifft auf ihre Tätigkeit der Begriff des stehenden Gewerbes zu. Das Dienstmädchen, welches mit einem Teile der für diesen Gewerbebetrieb zu leistenden Arbeiten betraut ist, unterliegt der Krankenversicherungspflicht.

— [Personal-Nachrichten.] Den nachbenannten hiesigen Bürgern wurde die Erlaubnis erteilt zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden, und zwar: des Fürstlich Waldeckschen Verdienstkreuzes dritter Klasse: Herrn Geheimen Kommerzienrat Hübner; des Fürstlich Reußischen Ehrenkreuzes dritter Klasse: Herrn Salinendirektor Zell.

— [Schlittenpartie nach Alexisbad.] Seit einer Reihe von Jahren schon veranstaltet der Harzklub in Halle zusammen mit anderen Freunden der Gebirgswinterlandschaft regelmäßig eine Schlittenfahrt von Ballenstedt nach Alexisbad. Die ursprünglich für den 24. Januar d. J. geplante diesjährige Fahrt war auf den 28. Februar verschoben worden. Am letzten Sonntag fanden sich zahlreiche Teilnehmer früh 8 Uhr am Bahnhofe hier ein. Unterwegs vermehrten sich die Freunde des Wintergenusses noch durch Zugang auf einigen Stationen, so daß etwa 60 Personen in Ballenstedt ankamen und noch schließlich einige nicht vorgesehene Schlitten requiriert werden mußten. Nach einem Imbiß im Großen Gasthofe und begleitet von der Begrüßung des Ballenstedter Harzklubvorsitzenden Herrn Höhne sowie des Herrn Rentiers Fürstenberg, Ehrenmitgliedes vom Hallischen Harzklub, begannen die Festgenossen ihre Fahrt durch den Schloßpark. Dann ging es weiter durch den stillen Hochwald. Zahlreiches herausstretendes Wild erhöhte den Reiz der einsamen großartigen Winterlandschaft, sodaß es nicht der ursprünglich geplanten Fahrt nach dem nahe den Wildfutterplätzen befindlichen Sternhause bedurfte, um das Wild beobachten zu können. In Mägdesprung gelangte man in das liebliche Selketal und kam dann wohlbehalten 1/2 2 Uhr im Hotel Försterling in Alexisbad an. Nach Beginn der Tafel bewillkommnete der Veranstalter des Festes Herr Rentier Fritsch die Teilnehmer. Alsdann nahm Herr Bankdirektor Caspari aus Quedlinburg Gelegenheit, Herrn Fritsch für die Veranstaltung zu danken; er trug auch durch seinen Gesang zur Erhöhung der festlichen Stimmung bei. Nachdem noch Herr Rechtsanwalt Eulenberg der Damen gedacht hatte, wurde in gehobenster Stimmung gegen 5 Uhr die Rückfahrt angetreten. Um 9 Uhr war man wieder in Halle.

— [Stadttheater.] Auf das für heute, Donnerstag, angesetzte Benefiz für Fräul. Berta Cillag sei nochmals hingewiesen. Die Vorstellung ist zugleich die 6. im Zyklus ausgewählter Werke. — Am Freitag findet die Erstaufführung des Lustspiels „Liebes-Manöver" von Curt Kraatz und Freiherrn v. Schlicht statt. Nach dem Lustspiel wird das Ballett „Weingeister" repetiert; — es gelten Schauspielpreise. — Herr Fritz Remond, zur Zeit Hofopernsänger in Karlsruhe, wird am Sonnabend die Partie des „Tannhäuser" singen. Trotz magistratlicher Genehmigung sieht die Direktion von der Erhöhung der erhöhten Preise ab und läßt gewöhnliche Preise gelten, um dieses Gastspiel einem größeren Kreis zugänglich zu machen. Herr Remond ist geborener Hallenser.

— [Neues Theater.] „Familie Schlerke", die zugkräftige Radelburgische Schwankovität, gelangt am Freitag bereits zum achten male zur Aufführung. Am Sonnabend wird der Schwank „Gefährliche Mädchen" nochmals wiederholt. Am Sonntag-Nachmittag 4 Uhr findet als Volks-Vorstellung zu Einheitspreisen von 60, 40, 20 Pfg. eine Wiederholung von H. Heijermans fesselnder Schiffertragödie „Hoffnung auf Segen" statt. Die nächste Aufführung von „Frauen von heute" ist für Sonntag-Abend angesetzt. Herr Direktor Mauthner hat soeben Oskar Blumenthals neuestes Stück „Wenn wir altern", das erst kürzlich am königl. Schauspielhaus zu Berlin und am Hofburgtheater zu Wien einen starken Erfolg erzielte, zur Aufführung am Neuen Theater erworben.

— [Das Walhallatheater] hat für den Monat März der phantastischen Ausstattungs-Burleske seine Bühne eingeräumt; im Zeichen Paul Lindes soll diesmal der Sieg errungen werden. Schon im November v. J. war das Berliner Apollo-Ensemble unter seinem Direktor Adolf Klein auf einen Tag Gast an der gleichen Stelle und gab damals, wie erinnerlich, ebenfalls „Lysistrata," mit der das Gastspiel auch am Dienstag eröffnet wurde. Die lustige Handlung der Burleske ist hinreichend bekannt. Athen und Sparta liegen seit langem im Kampf, so daß die Frauen und Bräute der athenischen Krieger alle Ursache haben, die Heimkehr der Streiter und einen dauernden Frieden zu wünschen. Aber die Männer, und vor allem Themistokles, ihr „tapferer" Anführer im Felde, brennen weiter im Kampfbegier, und es bedarf erst eines Schwures der vereinigten Frauen, nicht zu rasten, bis die Fehde beigelegt ist, um die Gatten wieder an den traulichen Herd zu fesseln. Der spartanische Gardeleutnant Leonidas, der sich als Kriegsgefangener in Athen befindet, steht neben Themistokles in erster Reihe der drastischen Figuren, die dem Stücke allerorts zu einer jubelnden Aufnahme verholfen haben; denn seine Wirkung verdankt es, wie wir schon damals sagten, gleich den Schöpfungen Jacques Offenbachs hauptsächlich der Gegenüberstellung klassischer Pose und moderner Berliner Schnodderigkeit, und in dieser Hinsicht ist vom Autor, der dem athenischen Volke sogar eine „kräftige" Vertreterin der modernen Massage schenkt, nicht gespart worden. Dazu kommt noch die gefällige Lindeckie Musik mit einigen längst populär gewordenen Schlagern, um den heiteren Werkchen den Erfolg zu sichern. Die neuerliche Aufführung war entschieden besser als die vorjährige. In der Titelrolle glänzte diesmal Cäcilie Carola, wohl die — nicht nur äußerlich — „hervorragendste" Darstellerin der Lysistrata, die unsere Bühnen besitzen. Jede ihrer Gesangsnummern, namentlich das bekannte „Glühwürmchen", wurde bei ihr zu einem pikanten Kabinettstückchen ihrer Kunstgattung und mit stürmischem Beifall aufgenommen. Cilly Cornelli singt jetzt die Chyris, und zwar sehr schön; ein würdiger Partner steht ihr in Johannes Semfke als Plautius zur Seite. Bacchus und Niklas finden durch Ottilie Dorell und Bruno Bellmann angemessene Vertretung. Viel belacht wurde wieder Otto Wendt, der klapprige Generalissimus des athenischen Heeres, und Helene Voß als Zimmervermieterin und Massenie Polyp. Felix Müller und Josef Indra waren abermals die erheiternden Träger der Rollen des Gardeleutnants und seines Burschen. Das elektrische Ballett fand zumal in seiner prunkhaften Apotheose wiederum Bewunderung. Zur Eröffnung des Abends wurde die farbenprächtige Faschings-Pantomime „Im Café" gegeben. Sehr schöne neue Bilder bringt das Amerikan Bioskope, und unter diesen ist eine Reise von Bremerhaven nach New York mit dem Schnelldampfer „Kronprinz Wilhelm" wieder besonders erwähnenswert.

— [Im Apollotheater] sah man am Dienstag, als der neue Spielplan zum ersten Mal über die Bretter ging, nur fröhliche Menschen, die ihrem Beifall über die prächtigen Darbietungen in herzlichster Weise Ausdruck gaben. Den akrobatischen Clowns Jonny und Henry ist die Eröffnung des Abends in die Hände gegeben, und sie zeigten sich denn auch dieser „ehrenvollen Berufung" wert, indem sie für das Nachfolgende die beste Stimmung schufen. Woldi Flott ist nicht nur eine schmucke, sondern auch weit über das Alltagsniveau hinaus talentierte Tanzsoubrette, deren temperamentvollen Bewegungen das Auge mit Vergnügen folgt. Mit schmetternden Fanfaren ging das Damen-Ensemble 6 Jeunesse dorée zum Angriff auf die Herzen seiner Zuhörer über und konnte zum Schluß, nachdem es auch noch seine Heroldstrompeten ins Treffen geführt, einen Sieg auf der ganzen Linie feiern. Das Ewig-Weibliche gibt überhaupt dem gegenwärtigen Programm eine anziehende Signatur. So sind weiter die 3 Schwestern Andersen in der Tat berufen, mit ihren wunderbaren Antipodenspielen, einer entzückenden Arbeit voll Exactheit und Eleganz, eine Anziehungskraft auf den Besuch des Apollo-Theaters auszuüben, als dessen „Stern" indes zurzeit Willi Walden anzusprechen ist. Die „Schauspiel-Sängerin," wie sie treffend genannt wird, um auszudrücken, daß in ihr die Schwesterkünste hervorragenden schauspielerischen Könnens und hoher gesanglicher Begabung vereinigt sind, reihte am Dienstag ihren allenthalben errungenen Triumphen einen neuen in Halle an. Ob Willi Walden, die überdies durch eine schöne, stattliche Bühnenerscheinung sofort für sich einnimmt, nun mit erschütternder Wirkung von dem traurigen Lebensabschluß des verführten armen Blumenmädchens erzählt, mit reizender Schelmerei das Liebesleben der Britin, Französin, Spanierin und der deutschen Frau besingt oder mit burschikosem Uebermut die Freuden der Studentin schildert — jede Spezies wird bei ihr zu einem vollendeten Kunstgebilde, dem man auf den Brettern des Varietés nicht zu häufig begegnet. Das letztere trifft auch auf die Harfen-Virtuosin Via Carozzi zu, die ihren

Unser 1899er Chat. Citran ist ein guter unverfälschter Bordeauxwein von angenehmem Geschmack, mit viel Blume und mehrjährigem Flaschenlager, den wir als besseren Tischwein für verwöhnte Feinschmecker empfehlen. Der Jahrgang 1899 bildet seit 1893 bei Weitem die edelste Kreszenz. Wir beziehen diesen Wein in Posten von 50—80 Oxhoften von der grössten u. bestrenommiertesten Firma Eschenauer & Co., Bordeaux, u. sind daher in der Lage, die Flasche schon mit 1,25 ℳ, bei Mehrabnahme billiger, abgeben zu können. Auch Kranken und Rekonvaleszenten dürfte diese Marke sehr gute Dienste tun. Liebhabern eines milden, leichten Rotweines empfehlen wir unsere gleichfalls gutgelagerten Marken St. Julien a Fl. 1,00 u. Medoc Margaux a. Fl. 0,80 von der Firma Eschenauer & Co. Pottel & Broskowski, Weingross handlung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040303039/fragment/page=0001

kostbaren Instrumenten mit technischer Meisterschaft und gefühlstiefer Innigkeit zauberische Klänge zu entlocken weiß; das Intermezzo aus „Cavalleria rusticana" mußte die junge Dame auf stürmisches Verlangen wiederholen. Der Humorist Max Frey ist auf der Apollo-Bühne kein Unbekannter mehr; er hat wiederum neue Schlager mitgebracht, die das Haus unter starker Heiterkeit dankbar entgegennahm. Die Lepomme-Truppe schließt den Reigen würdig mit ihrer tollen Exzentrik-Pantomime „Der gekoppte Freiersmann". Dröses Telegraph endlich bringt eine Reihe packender neuer Bilder. Das Orchester unter dem belebenden Einfluß seines Herrn Kapellmeisters Max Friedemann war in gewissenhafter Pflichterfüllung auf dem Posten.

— [Preußische Klassenlotterie.] Die Erneuerungslose, sowie die Freilose zur 3. Klasse der 210. Königlichen preußischen Klassenlotterie sind nach den §§ 5, 6 und 13 des Lotterieplanes unter Vorlegung der bezüglichen Lose aus der 2. Klasse bis zum 4. März d. J., abends 8 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen. Die Ziehung der 3. Klasse dieser Lotterie wird am 8. März d. J., morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotteriegebäudes zu Berlin ihren Anfang nehmen.

— [Fernsprechverkehr.] An das hiesige Fernsprechnetz ist Heilbronn a. N. angeschlossen worden. Ausgenommen vom Verkehr sind die Stunden von 9—12 Uhr vormittags und 3—7 Uhr nachmittags. Die Gebühr beträgt 1 Mark.

— [Alarmierungen der Feuerwehr.] Gestern nachmittag gegen 5 Uhr hat in dem Grundstück Neue Leipziger Chaussee 5 ein Schornsteinbrand stattgefunden, der durch Explosion der Kohlengase hervorgerufen wurde. Die requirierte Feuerwehr traf 5 Uhr 8 Min. ein und konnte nach 1¼ stündiger Tätigkeit wieder in das Depot zurückkehren. — Um 1½ Uhr war die Feuerwehr bereits nach Schillerstraße 46 gerufen worden. In dem Hause war der Schornstein defekt und dadurch die Wohnung voll Rauch geworden. — Abends 9 Uhr war auf der Martinstraße 12 wieder einmal ein Pferd gestürzt. Die Wehr wurde gerufen, um dem Tiere wieder auf die Beine zu helfen. — Man sollte doch endlich aufhören, die Feuerwehr mit derartigen Dingen zu behelligen.

— [Bevölkerungs-Bewegung.] Bei dem hiesigen Einwohner-Meldeamt wurden im Monat Februar 1904 (die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den gleichen Monat des Vorjahres) 1057 (984) männliche und 892 (739) weibliche, insgesamt also 1949 (1723) Personen als neu zugezogen, sowie 954 (963) männliche und 723 (729) weibliche, insgesamt also 1677 (1692) Personen als abgezogen gemeldet. Ihrem Berufe nach waren von den Zugezogenen 92 (57) männliche und 21 (16) weibliche Familienhäupter, 39 (42) männliche und 291 (323) weibliche Dienstboten, 128 (117) männliche und 38 (35) weibliche Arbeiter, 825 (731) Gewerbegehilfen, 39 (9) selbständige Handel- und Gewerbetreibende, 82 (97) Lehrer, Militärs, Gelehrte, Beamte, 15 (8) Rentiers, Haus- und Gutsbesitzer, 91 (65) in Berufs-Vorbereitung und 185 (153) Berufslose und Kranke; von den Abgezogenen 75 (98) männliche und 21 (9) weibliche Familienhäupter, 35 (30) männliche und 266 (310) weibliche Dienstboten, 99 (119) männliche und 13 (30) weibliche Arbeiter, 691 (685) Gewerbegehilfen, 23 (5) selbständige Handel- und Gewerbetreibende, 105 (99) Lehrer, Militärs, Gelehrte, Beamte, 10 (8) Rentiers, Haus- und Gutsbesitzer, 96 (62) in Berufsvorbereitung und 138 (122) Berufslose und Kranke; die übrigen waren Familienangehörige. Bei den Polizeirevieren wurden 1618 (1562) Anmeldungen und 1671 (1529) Abmeldungen von Personen bezw. Familien, welche innerhalb Halle ihren Wohnsitz gewechselt haben, gemacht. Die Summe der dem Einwohner-Meldeamt zur Ermittelung übergebenen unbestellbaren Postsendungen betrug 3405 (2760), davon sind 2822 (1907) ermittelt worden, während 583 (853) nicht zu ermitteln waren.

— [Hallischer Wochenmarkt am 3. März.] Butter pro Stück (½ Pfd.) 53—65 Pfg., Eier pro Mandel 90—1,00 M., Hühner, alte, pro Stück 1,50—2,40 M., Hähne, pro Stück 1,50—2,60 M., Tauben, junge, pro Stück 45—60 Pfg., Gänse pro Stück 4—6,50 M., Kaninchen pro Stück 0,90—1,20 M., Aepfel pro Korb 2—3,50 M., pro Mandel 30—1,00 M., Kartoffeln pro Zentner 2,50—3 M., 5 Liter 28—35 Pfg., Sellerie pro Stück 5—8 Pfg., Rotkohl pro Stück 8—25 Pfg., Weißkohl pro Stück 5—20 Pfg., Grünkohl pro Staude 5—8 Pfg., Wirsingkohl pro Stück 5—12 Pfg., Blumenkohl pro Stück 20—50 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 10—15 Pfg., Kohlrüben pro Stück 5—15 Pfg., Zwiebeln pro Liter 10—15 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 20—30 Pfg.

*

— [Aus dem Saalkreis.] Ertrunken sind auf der Kanenaer Flur vorgestern zwei Knaben. Fünf Knaben im Alter von 7—11 Jahren vergnügten sich auf dem Eise des neuen Brunckdorfer Schachtteiches, als plötzlich die dünne Eisdecke nachgab und zwei der Knaben im Alter von 10 Jahren in den Fluten des sehr tiefen Teiches, eines verlassenen Schachtloches, versanken. Arbeiter eilten sofort herzu, aber es gelang ihnen nach einstündigem Mühen nur die Leichen der beiden Verunglückten zu bergen.

Vereins-Nachrichten.

— [Der IV. kommunale Wahlbezirks-Verein] hält seine Monats-Versammlung am Freitag, den 4. März 1904, pünktlich 8½ Uhr abends im Hotel „Wettiner Hof", Magdeburgerstr. 5, ab. Auf der Tagesordnung stehen: Bericht über das Wintervergnügen, Mitteilungen aus dem Etat, Ankauf der Domäne Giebichenstein, Anlegung eines neuen Friedhofs, Besprechung über den östlichen Bebauungsplan und sonstige Mitteilungen. Eingeführte Gäste sind willkommen.

— [Das Bürger-Rettungs-Institut] hält seine Monats-Konferenz am Dienstag, den 8. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, im Ratskeller-Restaurant ab.

— [Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband] (Sitz Hamburg). Die Ortsgruppen der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt tagen am Sonntag, den 6. März cr., in den „Thaliahallen". Am Vormittag finden geschäftliche Verhandlungen statt; während am Nachmittag 3½ Uhr der zweite Handlungsgehilfentag für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt abgehalten wird, zu dem jeder selbständige Kaufmann und Handlungsgehilfe freien Zutritt hat. Herr Paul Hörenz-Halle wird sprechen über „Kaufmannsgerichte" und Herr Richard Busse-Leipzig über „Der neue Reichstag und die Forderungen der Handlungsgehilfen". Den Vorträgen folgt eine Aussprache, an der sich jeder Kaufmann, ob selbständig oder angestellt, beteiligen kann. Den Tag beschließt eine Festlichkeit in denselben Räumlichkeiten, bestehend in Konzert, Gesangsvorträgen (Männerchor Harmonie), Theateraufführung und Ball.

— [Das Thema des Vortrages,] welchen am Sonntag abend 8¼ Uhr Herr Pastor Hobbing im großen Saale des Stadtmissionshauses, Weidenplan 4, halten wird, lautet: „Die Aufgabe der Bibel unter den Menschen."

— [Ein Männer-Diskussionsabend] findet morgen, Freitag, den 4. März, abends ½9 Uhr, in der Aktienbrauerei, Dessauerstraße, statt. Thema: „Ist das Christentum bildungsfreundlich oder bildungsfeindlich?" Freie, streng sachliche Diskussion vom energisch volksfreundlichen Standpunkt.

Vollversammlung der Handwerkskammer.

Halle, 3. März.

Herr Schondorf eröffnete um 11 Uhr die 3. Vollversammlung im Geschäftsjahr 1903/4 in üblicher Weise mit einem Hoch auf den Kaiser als Beschützer des Handwerks. Anwesend sind die Herren Regierungsrat Thiele, Stadtrat Dönitz und Maurermeister Friedrich, Verbandsdirektor gewerblicher Genossenschaften, hier, denen der Vorsitzende Worte der Begrüßung widmet. Es folgt Verlesung der Präsenzliste und des Protokolls der vergangenen Sitzung.

Herr Blume berichtet über die Tätigkeit des Vorstandes vom 25. Nov. v. J. bis heute; der Vorstand hat in 7 Sitzungen 31 Gegenstände erledigt; 1244 Eingänge und 1660 Ausgänge waren zu verzeichnen. In der Sache Mühlpfordt ist gestern abend das Urteil eingegangen, dessen Verlesung längere Zeit in Anspruch nimmt. Das Wesentliche daraus haben wir gelegentlich der Gerichtsverhandlung bereits mitgeteilt.

(Schluß folgt.)

Kaisersäle.

Gastspiel der elf Scharfrichter.

Die Münchener Abart des „Ueberbrettels" versucht jetzt ihr Heil auf Reisen. Ob die elf Scharfrichter dabei im Deutschen Reiche noch Orte entdecken werden, die bisher von der Ueber- und Ueberüberbrettelei, jetzt Vorüberbrettelei, verschont geblieben und noch empfänglich sind für ein seiner Eigenart wegen schwer ergänzbares Programm der literarisch gehobenen Varietekunst, darf man bezweifeln. Sie werden jedenfalls gut tun, es überall bei dem einmaligen Gastspiel bewenden zu lassen. In Halle konnten sie auf einen besonders starken Zuspruch nicht rechnen. Sie setzten sich einer freundlichen Ablehnung aus, die sie vielleicht weniger verdienen als ihre Vorgänger, weil ihre Darbietungen nun einmal dem Gefühl der Ueberfüttigung begegnen. Die Scharfrichter laufen auf ihrer Reise Gefahr, zu scharf gerichtet zu werden. Das Programm ihres gestrigen Gastspiels brachte zu viel. Durch die Masse wurde die Güte einzelner Nummern erdrückt, so daß der poetische und musikalische Gehalt von Liedern, wie „Oktoberlied" von Th. Storm und Leonhardt Bulmans, „Erntelied" von Rich. Dehmel und L. Bulmans, „Lebenslänge" von Gustav Falke und Hannes Ruch nicht so zur Geltung kamen, wie sie's verdient hätten und wie sie vielleicht auch bei einer auf das Wesen der Lyrik, die am wenigsten in Masse genossen werden kann, mehr bedachten Beschränkung zur Geltung gekommen wären. Zu stark trat auch der Ernst in krasser, ausdringlicher Form hervor. Der Vortrag von „Die Pfarrerstochter von Taudenheim" durch Frl. Maryla Delvand, die in präraffaellitischer Schlankheit wie eine gespenstische Gestalt des blutleeren Symbolismus beim Klange eines Harmoniums aus dem Vorhang auf die dunkle Bühne trat, wirkte wie eine Schauerballaden-Parodie. Die Vorträge von Hans Strick „In der Nacht" von „Dionysius Tod" und „Der Laternenanzünder" von H. Lautenfach, zeigten, verglichen mit ähnlichen Liedern der Yvette Guilbert („La glu", „La tête"), daß allzuviel Drum und Dran den Eindruck nur abschwächt. Sie verstimmten wie auch das tendenziöse Proletariergedicht von Ludwig Scharf, der mit wenig Kunst sich selber vortrug, für die Gäste des nicht eben stark besetzten Konzertraumes leider mit zu wenig Kunst, um seine Dichtungen vollwertig zu vermitteln. Sie hätten's am ehesten nötig gehabt, im Programm abgedruckt zu werden. Möglich wäre das bei dem einen oder dem anderen Gedicht wohl auch gewesen, wenigstens glaub' ich den „Großen Pan" schon einmal in Bierbaums seligem „Musenalmanach" gelesen zu haben. Ludwig Scharf ist ein talentvoller Dichter aber kein Rezitator und markierte als solcher den Kabaretpoeten, der noch die nassen Manuskripte mit seinen Versen in den Händen hält. In düsterer Schauerstimmung war eine Aufheiterung recht willkommen. Für sie sorgten der Konferenzier der „Scharfrichter" mit den launigen Vorträgen französischer Chansons, von denen das zarte, stimmungsvolle Liedchen „Berceuse bleue" von Montoya und Yann-Nibor besonders genannt sei, und Arcus Troll mit seinen köstlichen Variationen auf das Volkslied „Fischerin du Kleine" im Stile Schillers, Heines, Platens, v. Liliencrons, Dehmels, Bierbaums und Rainer Maria Rilkes. Besonders beifällig aufgenommen wurden die Variationen à la Heine, à la Platen, die aus der kleinen Fischerin einen Knaben gemacht hatte, à la Liliencron und à la Dehmel, die beitselt war „Venus maritima" und mit der tiefsinnigen Zeile schloß: „Gib du in dir dich mir!" Viel Heiterkeit erregten auch Tobias Locks mit Holzkohle nach den Klängen von Mozarts Menuett aus „Don Juan" und Brahms „Ungarischem Tanz" schnell hingeworfene illustrative Musikzeichnungen. In Künstlervereinen freilich kann man bei feuchtfröhlichen Hexenabenden solche Scherze sehr oft gleich gelungen zu sehen bekommen. Und da gehören sie auch hin, wie so manche Nummer aus dem Programm der elf Scharfrichter.

H. M.

Aus dem Leserkreise.

Zur Stadtbauratfrage.

Der Artikel „Die Stadtbauratfrage" in der Mittwochabendausgabe dieses Blattes wird bei allen unbefangenen Lesern einiges Erstaunen hervorgerufen haben. Während auf der einen Seite, die allerdings kaum bestreitbare fachmännische Tüchtigkeit des bisherigen Stadtbaurats Herrn Genzmer anerkannt und insbesondere betont wird, daß die großen Projekte desselben in ausgezeichneter Weise dem Bedürfnis in der Stadt gerecht werden, wird andererseits in höchst dunkler Weise angedeutet, daß man eine volkswirtschaftliche Aber bei Herrn Genzmer vermisse und daß bei ihm nicht genügende Sparsamkeit im Arbeiten mit den städtischen Mitteln hervortrete.*

Wo in aller Welt kann man größere Ersparnisse erzielen, als wenn man in den großen Aufgaben, welche in einer Kommune vom Umfange der unserigen, nötig werden, mit sicherem Blick und ohne kostspieliges Probieren das Richtige und Angemessene trifft? Wenn Herr Genzmer bisher in diesem Hauptpunkte sich bestens bewährt hat, dann fällt der ganze Vorwurf in nichts zusammen.

Aber es kommt auch noch ein anderer Gesichtspunkt in Betracht. Herr Genzmer hat nicht nur in den verflossenen 12 Jahren der Stadt wertvolle Dienste geleistet, sondern er steht mitten in der Ausführung eines großen, von ihm für die Stadt ausgearbeiteten Kanalprojekts. Ist es nun schon an sich höchst auffallend, einen verdienten Beamten nach längerer Amtsdauer zu entlassen, so hat es eine ganz besonders kränkende Härte, ihn inmitten eines großen, von ihm begonnenen und nach allgemeinem Urteil zum Wohl der Stadt dienenden Werkes plötzlich zu verabschieden. Auch muß man sich aufs höchste wundern, daß man mit solcher Unbedenklichkeit dem städtischen Etat die jährliche Belastung mit der Pension von 6300 M. zumutet, die ist. Da muß es doch mit dem so geflissentlich in den Vordergrund gerückten Sparsamkeitssinn der betr. Herren eine recht eigentümliche Bewandtnis haben! Diese eine Tatsache wird genügen, um weite Kreise der Bürgerschaft stutzig zu machen und zweifel zu erwecken, ob die bisherigen Beschlüsse das Interesse der Stadt richtig wahren!

Die Stadtverordneten-Versammlung ist die berufene Vertretung der Bürgerschaft. Aber sie kann ihre Würde und hohe Aufgabe nur dann voll erfüllen, wenn sie es in den entscheidenden Momenten versteht, den Zusammenhang mit der Bürgerschaft zu wahren und zu beweisen, daß sie das Vertrauen derselben verdient. In dem vorliegenden Falle kann dies nur dadurch geschehen, daß sie die sachlichen Gründe ihrer Beschlüsse in klarer und überzeugender Form vor der Bürgerschaft darlegt. Sie muß es aber vor allem vermeiden, daß der Anschein entsteht, als ob zum Schaden der Stadt persönliche Entschlüsse und Stimmungen an Stelle der sachlichen Erwägungen treten. Es ist bereits bei den letzten Stadtverordnetenwahlen hervorgetreten, daß das Vertrauen der Bürgerschaft zu der Führung der Stadtgeschäfte durch verschiedene bisherige Vertreter eine bemerkbare Erschütterung erfahren hat. Wir möchten den in Betracht kommenden Kreisen anheim geben, zu erwägen, ob sie gut daran tun, die bereits vorhandene Mißstimmung zu nähren. Sie mögen bedenken, daß das öffentliche Vertrauen ein heikel Ding ist und daß es auf keine Weise schneller verscherzt werden kann, als wenn die Meinung entsteht, daß das Maß der Entsagung nicht vorhanden ist, welches erforderlich ist, um die persönlichen Regungen den Interessen der Allgemeinheit unterzuordnen.

C.—

* Anm. der Redaktion. Der Einsender irrt hier wohl. In dem Artikel der „Saale-Zeitung" wurde lediglich betont, bei der Auswahl der neuen Leute Wert auf die wirtschaftliche Aber zu legen. Ein Vorwurf gegen Herrn Genzmer wurde nicht erhoben.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer zu Halle.

Halle, 2. März.

Wegen Tierquälerei war der 16jährige Tongrubenarbeiter Wilhelm Krimmling aus Bennstedt angeklagt. Er war vom Schöffengericht zu 3 M. Geldstrafe oder einen Tag Haft verurteilt worden; der Amtsanwalt hatte Berufung eingelegt. Der Angeklagte hat am 6. Oktober v. J. mittags in Bennstedter Feldflur einem Ochsen ohne jede Ursache mit einem Taschenmesser einen Stich ins linke Schulterblatt versetzt. Das Gericht erkannte mit Rücksicht auf die vom Angeklagten bewiesene Roheit auf 4 Wochen Haft.

Die Arbeiter Friedrich Fischer und Ernst Albert Richter von hier waren vom Schöffengericht wegen des Fanges wilder Kaninchen mit Frettchen zu 60 resp. 10 M. Geldstrafe verurteilt worden. Die Berufung wurde verworfen.

Vom Schöffengericht zu Bitterfeld war der Sattlermeister Franz Kirsch von der Anklage wegen Nichterleuchtung seines Hausflurs freigesprochen worden. Zur Freisprechung war das Schöffengericht aus einem formellen Grunde gekommen. Die Strafe wurde auf 3 M. Geld oder einen Tag Haft festgesetzt.

Erfolg erzielte der Handelsmann Berthold Hanf aus Merseburg, der vom Schöffengericht wegen Uebertretung des preuß. Gewerbesteuer-Gesetzes zu 36 M. Geldstrafe oder zu 3 Tagen Haft verurteilt worden war, wogegen er Berufung eingelegt hatte. Unter Aufhebung des schöffengerichtlichen Urteils erfolgte die Freisprechung des Angeklagten.

Freigesprochen wurden auch die Arbeiter Franz König und Friedrich Otto aus Belleben, die vom Schöffengericht zu Aisleben wegen angeblich unbefugten Frettierens zu 9 M. Geldstrafe oder 3 Tagen Haft resp. zu 3 M. Geldstrafe oder 1 Tag Haft verurteilt worden waren, wogegen sie Berufung eingelegt hatten. Die angeblichen Uebertretungen wurden nicht erwiesen und es erfolgte Freisprechung.

Der Grubenarbeiter Wilhelm Eichhorst aus Bitterfeld, der vom dortigen Schöffengericht wegen Uebertretung der Verordnung über die äußere Heiligthaltung der Sonn- und Feiertage zu 1 M. Geldstrafe oder 1 Tag Haft verurteilt worden war, hatte Berufung eingelegt. Die Uebertretung sollte darin bestanden haben, daß der Angeklagte am Sonntag, 8. Nov. v. J. in seinem Garten Bäume mit Kalkmilch angestrichen hatte. In der Verordnung ist nur von gewerblichen Arbeiten und von Arbeiten, die nach außen störend bemerkbar sind, die Rede. Keine dieser Bestimmungen traf im vorliegenden Falle zu und so erfolgte unter Aufhebung des schöffengerichtlichen Urteils Freisprechung.

Verworfen wurde die Berufung des Arbeiters Friedrich Koch aus Halle, der vom Schöffengericht wegen öffentlicher Beleidigung des Flurhüters Gäbler zu 4 Wochen Gefängnis und wegen Werfens mit Steinen auf Menschen zu 1 Woche Haft verurteilt worden war.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geschah die Verhandlung gegen den Handelsmann Heinrich Bäckner hier, der wegen Diebstahls und wegen Verbreitung unzüchtiger Darstellungen angeklagt war. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis und Einziehung der beschlagnahmten Karten.

Verworfen wurde die Berufung des 34 Jahre alten Maurers Theodor Lenz von hier, der vom Schöffengericht wegen gefährlicher Körperverletzung und öffentlicher Beleidigung zu 3 Monaten und 3 Tagen Gefängnis verurteilt worden war.

Entschädigungspflicht der Straßenbahn.

Gera, 2. März. Der Steinsetzmeister Hüttig hier hatte die hiesige Straßenbahngesellschaft wegen Schadenersatzes verklagt. Als er auf der Straßenbahn fuhr, will er von dem pneumatischen Regulator einen elektrischen Schlag erhalten haben und dadurch in seiner Gesundheit geschädigt worden sein. Nach mehrfachen Verhandlungen und Beweisaufnahme schlug heute das Gericht einen Vergleich in Höhe von 400 M. unter beiderseitiger Aufrechnung der Kosten vor, der den Parteien unterbreitet werden soll.

Aus dem Geschäftsverkehr.

— Für Hausfrauen, Hotels und Cafébesitzer dürfte die im Schaufenster der Firma Robert Weise hierselbst, Friedrichsplatz 9, aufgestellte Kaffeemühle neuesten Systems von regstem Interesse sein. Der Inhaber der Firma übernimmt das Mahlen für seine Kunden gratis und versichert, daß sich in dieser Weise gemahlener Kaffee, wenn er wie gebrannter Kaffee in Blechbüchsen sorgfältig verschlossen aufbewahrt wird, sein Aroma beibehält.

Gegen Rheumatismus hilft Citrophen. Erhältlich in allen Apotheken auch Tabletten in Original Schachteln.

Ausstattungen für Neugeborene und Bräute in vorzüglicher Ausführung u. allen Preislagen. Verkauf sämtlicher hierzu gehöriger Stoffe.

Geschw. Jüdel 101 Leipziger Str. 101.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040303039/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Ebstringen. 3.24 B. — 5.50 B. — 6.15 B. 8. 1-3. — 7.50 B. 8. 1-3. ● — 10.01 B. D. 1-2. — 10.10 B. — 10.35 B. S. 1-3. ● — 11.08 B. S. 1-3. ● — 11.30 B. [fährt nach Zeitz]. — 12.33 B. D. 1-2. [nach München]. — 1.16 N. — 2.10 N. — 4.00 N. S. 1-3. ● — 5.48 N. — 7.50 N. S. 1-3. ● — 8.00 N. S. 1-3. — 9.52 Nb. [fährt bis Kösen]. — 10.35 Nb. D. 1-2. ● [nach Stuttgart und Mailand]. — 11.02 Nb. S. 1-3 [über Jena nach München]. — 11.10 Nb. [bis Merseburg]. — 11.31 Nb. D. 1-2. — 11.46 Nb. [bis Erfurt].

Berlin. 4.46 B. D. 1-2 — 5.00 B. — 6.19 B. S. 1-3. — 6.58 B. D. 1-2. ● — 7.43 B. — 8.58 B. S. 1-3. ● — 11.00 B. — 2.10 N. — 2.45 N. D. 1-2. — 3.27 N. S. 1-3 — 4.42 N. D. 1-2. — 5.38 N. S. 1-3. — 5.45 N. — 8.17 Nb. S. 1-3. ● — 8.55 Nb. [bis Wittenberg]. — 9.26 Nb. D. 1-2. — 12.22 Nb.

Leipzig. 2.57 B. — 4.33 B. — 5.43 B. — 7.32 B. — 7.45 B. S. 1-3. ● — 8.30 B. S. 1-3. ● — 9.15 B. — 10.32 B. S. 1-3. ● — 10.39 B. — 12.20 N. — 1.40 N. — 2.29 N. S. 1-3. — 3.23 N. — 5.35 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. S. 1-3. ● — 6.30 N. — 7.10 Nb. — 7.43 Nb. S. 1-3. — 8.42 Nb. — 9.31 Nb. —10.30 Nb. S. 1-3. ● — 10.50 Nb. S. 1-3. — 12.00 Nb.

Magdeburg. 4.56 B. — 6.55 B. — 7.33 B. S. 1-3. — 10.00 B. — 12.57 B. S. 1-3. ● — 1.40 N. — 3.45 N. — 4.44 N. S. 1-3. — 5.53 N. — 7.07 Nb. S. 1-3. ● — 8.54 Nb. — 10.47 Nb. S. 1-3. ● — 12.22 Nb. [fährt bis Köthen].

Eisleben · Nordhausen · Kassel. 5.25 B. — 6.57 B. [fährt bis Sangerhausen]. — 9.00 B. — 11.02 B. S. 1-3. ● — 12.20 N. [fährt bis Eisleben]. — 1.15 N. S. 1-3. — 2.10 N. — 3.54 N. D. 1-2 ● — 6.00 N. — 9.31 Nb. [fährt bis Sangerhausen]. — 10.40 Nb. S. 1-3. ● — 11.31 Nb.

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.50 B. — 6.32 B. S. 1-3. — 8.00 N. — 1.32 N. — 1.41 N. S. 1-3 ● — 3.42 N. — 6.19 N. — 7.12 N. S. 1-3. — 10.39 Nb. [ab Halberstadt Schnellzug].

Goram-Guben. 7.45 B. S. 1-3 ● — 7.55 B. — 11.40 B. — 2.59 N. S. 1-3 ● — 6.15 N. — 11.00 Nb. S. 1-3. — 11.35 Nb. [fährt bis Lorgau].

Heilfeld. 4.25 B. [bis Cöthen, nur Werktag]. — 6.45 B. — 10.00 B. — 1.10 N. [bis Cöthen]. — 2.00 N. — 4.30 N. [bis Schwittersdorf, nur Werktags]. — 6.30 N. [bis Dölau]. — 7.30 N. — 10.45 Nb. [Sonn- und Festtags bis Cöthen, Werktags bis Dölau]. — Außer vorstehenden fahren an Sonn- und Festtagen nach Dölau noch folgende Züge: 8.00 B., 3.00 N., 4.00 N.

Die mit ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpackter einspänniger Fahrräder freigegeben.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Ebstringen. 4.42 B. D. 1-2. — 5.35 B. [nur Werktags v. Merseburg]. — 6.02 B. S. 1-3 [kommt von Saalfeld]. — 6.16 B. S. 1-3. ● [von München über Jena]. — 6.30 B. [von Erfurt]. — 6.50 B. D. 1-2. ● [von Stuttgart u. Mailand]. — 8.54 B. S. 1-3. ● — 9.51 B. — 10.51 B. [von Zeitz]. — 12.15 N. — 1.04 N. — 2.32 N. S. 1-3. ● — 4.29 N. — 4.38 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 5.20 N. S. 1-3. ● — 6.13 Nb. S. 1-3. ● [von München und Stuttgart]. — 8.34 Nb. — 9.24 Nb. D. 1-2. — 10.40 Nb. [von Zeitz]. — 11.55 Nb.

Berlin. 3.19 B. — 4.37 B. — 7.38 B. [kommt von Wittenberg]. — 9.50 B. — 9.57 B. D 1-2. — 10.31 B. S. 1-3 — 10.55 B. S. 1-3. — 12.29 N. D. 1-2. — 1.05 N. S. 1-3. — 2.00 N. — 3.40 N. S 1-3 ● 3.50 N. D. 1-2. — 5.29 N. — 7.31 Nb. S. 1-3. ● — 9.04 Nb — 10.29 Nb. D. 1-2 ● — 10.58 Nb. S. 1-3. 11.20 Nb. — 11.27 Nb. D. 1-2.

Leipzig. 4.40 B. — 6.20 B. — 6.30 B. S. 1-3. — 6.50 B. — 7.30 B. S. 1-3. — 7.40 B. — 9.53 B. — 10.40 B. — 10.55 B. S. 1-3. ● — 1.09 N. — 1.38 N. S. 1-3. ● — 3.37 N. — 4.26 N. — 4.42 N. S. 1-3. — 5.30 N. — 6.53 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.05 N. S. 1-3. ● — 7.55 Nb. — 8.41 Nb. — 9.45 Nb. — 10.24 Nb. — 10.45 Nb. S. 1-3. ● — 12.16 Nb.

Magdeburg. 2.45 B. — 7.27 B. [kommt von Köthen]. — 7.38 B. S. 1-3. ● — 8.27 B. S. 1-3. ● — 9.48 B. — 10.28 B. S. 1-3. ● — 1.02 N. — 2.27 N. S. 1-3. — 3.21 N. — 5.42 N. S. 1-3. ● — 7.00 Nb. — 7.38 Nb. S. 1-3. — 9.21 Nb. — 10.20 Nb. S. 1-3. ●

Nordhausen · Kassel · Eisleben. 6.45 B. — 7.20 B. S. 1-3. ● — 7.47 B. [von Oberröblingen, nur Werktags]. — 9.50 B. — 1.22 N. — 2.41 N. D. 1-2. — 2.55 N. S. 1-3. — 4.36 N. — 5.23 N. — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. S. 1-3. ● — 10.37 Nb. — 1.00 Nb.

Löhne · Hildesheim · Aschersleben. 5.37 B. [von Löhne, verkehrt nur Werktags]. — 7.19 B. [von Halberstadt]. — 10.10 B. — 10.26 B. S. 1-3. — 12.41 N. — 4.57 N. — 5.32 N. S. 1-3. ● — 9.14 Nb. — 10.45 Nb. S. 1-3. — 11.38 Nb.

Goram-Guben. 5.43 B S. 1-3. — 7.36 B. [kommt von Lorgau]. — 10.15 B. — 12.27 N. S. 1-3. ● [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.25 N. [kommt von Cottbus]. — 7.44 Nb. — 10.04 Nb. — 10.26 Nb S. 1-3. ● [Anschluß von Breslau, Wien].

Heilfeld. 5.30 B. [von Cöthen, nur Werktags]. — 7.30 B. — 8.45 B. [Werktags ab Fleischeck, Sonn- und Festtags ab Dölau]. — 12.25 N. — 2.50 N. [von Cöthen]. — 5.25 N. — 7.20 N. [von Dölau]. — 9.05 Nb. — 11.50 Nb. [Sonn- und Festtags von Cöthen, Werktags von Dölau]. — Außer vorstehenden verkehren an Sonn- und Festtagen von Dölau noch folgende Züge: 3.50 N., 4.50 N.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. März.

Stadt Hamburg. Major von Brixen a. Berlin. Amtmann Lüttich a. Arnstedt. Frau von Fischer-Ankern a. Weimar. Oberingenieur Dinge a. Berlin. Arzt Professor Heimberg. Privatdozent Dr. Rudolf a. Breslau. Opernsänger A. Böndel. Direktor der 11 Scharfrichter Heyry Delrad mit Frau. Direktor L. Bulmanns, Kunstmaler: Ernst Stern, E. Mantels, Heinrich Rettig, Schriftsteller Ludwig Scharf. Fräul. Holstein aus München. Fabrikanten: Hch. Müller a. Offenbach, B. Zentner aus Darmstadt. Kaufleute: Arthur Ascher, Max Mündler aus Stuttgart, Isidor Kahn aus Mülhausen, S. Rosenthal aus Crefeld, W. Wierscke, G. M. Büllffradt aus Hamburg, Ernst Schneider aus Pforzheim, A. L. Holzstein aus München, H. Kühn, Girke aus Leipzig, Lühring aus Hannover, Heinrich P. Rumpel aus Traben, Heinrich Bubenberger aus Hanau, Hugo Schlesinger, Eugen Schartner aus Berlin.

Berechtigte
Landwirtschaftsschule Dahme (Mark).
Einjährigen-Zeugnisse. Fremdsprache nur Französisch. Obertertianer können in Klasse II eintreten. Aufnahme Dienstag, den 12 April, früh 7 Uhr. Auskunft erteilt der Direktor
Prof. Bosse.

Schülerinnen der höh. Lehranstalten finden gut empfohlene **Pension** in bester Familie mit Beaufsichtigung der Schularbeiten. Offerten unter **B. c. 3388** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Stud. sucht bill. Pens. ab Ost. q. **Nachhilfe** in bess. Fam. Off. Q. 1684 Exped.

Kindergarten Harz 13.

Buchführung
doppelt ital. 25 Mk. — einf. 15 Mk.
Nur Einzelunterricht hat Erfolg.
Jahres-Abschlüsse, Inventuren u. vollständige Neueinrichtung der Bücher übernehmen diskret und ohne jede fremde Hilfe
Friedr. Carl Beyer sen., Bücherrevisor,
Friedr. Carl Beyer jun., Bücherrevisor
Seit 1888. Fernruf 1986 (Franz Weise).
Meckelstrasse 6, III.

Dr. juris,
der später zur Bank gehen will, wünscht sich bei einem Rechtsanwalt in Halle, der besonders mit Banken u. größeren industriellen Unternehmungen zu tun hat, **in die gerichtliche Praxis einzuarbeiten;** Zeitdauer 6 Monate, gegenseitige Vergütung ausgeschlossen. Offerten unter **B. m. 3397** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Konfirmanden-Jackett zu verkaufen **Alter Markt 6, I.** Etage.

ff. selbsteingemachten Sauerkohl im Ganzen und ausgewogen liefert in bekannter Güte billigst die **Sauerkohlfabrik von Fr. Ebert, 3 Ritterstraße 3.**

Gegen Blutst. **Fr. Gossmann,** Leipzig-Lindenau, Josefstr. 34. Verl. Sie Broschüre u. Fragebogen gegen 30 ₰ Briefm.

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Turme,
II. Alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Roten Turm"
in der früheren Hauptwache.
V. Vor dem Steintor (Walhalla).
Alle fünf sind geöffnet von früh 1/2 6 Uhr an.
Es wird verabreicht:
Kaffee, Kakao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade — à 5 Pfg.
in IV. auch Suppe zu 10 Pfg.
Warmen zu 5 Pfg., welches besonders zu Gesellenessen an Bedürftige eigenen sind in den 5 Hallen verabreicht werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann **Ludwig Barth,** Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipz. Turmes, Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststraße 68, sowie bei Herrn **Flade,** Zwingerstraße 5 zu haben.

Geschäfts-Uebernahme.
Einem hochgeschätzten Publikum von Halle und Umgebung erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich das von Herrn Kaufmann **Herm. Henze** bisher betriebene
Fisch- und Delikatessen-Geschäft
Fischversandhaus „Neptun", Gr. Ulrichstr. 35,
käuflich erworben habe. Zudem ich freundlichst bitte, das seither Herrn Henze in so reichlichem Maße entgegengebrachte Vertrauen gütigst auch auf mich übertragen zu wollen, gebe ich zugleich das Versprechen, dasselbe durch reelle, aufmerksame und prompteste Bedienung voll und ganz zu rechtfertigen.
Halle a. S., im März 1904. Mit vorzügl. Hochachtung
Otto Biegelsack, Herm. Henze Nachf.

Allerfeinste Tilsiter Käse Pfd. 60 Pf.
vollfette Edamer Käse „ 90 „
Feinste Alpen-Limburger Pfd. 40 Pf.
D R W Z **Tafelbutter** feinster Sorte.
F. H. Krause, Gr. Ulrichstr. 44, Leipziger Str. 23, Alter Markt 18, Gr. Steinstr. 39, Thomasiusstr. 40, Steinweg 24, Bernburger Str. 16, Burgstraße 7.
Engros-Versand nach Spezial-Preisliste.

Amthorsche Höhere Handelslehranstalt in Gera
(Reuß), gegründet **1849,** nach Gera verlegt **1854,** daher am **1. Mai 1904:**
Feier des 50jährigen Bestehens in Gera.
Ehemalige Schüler und Freunde sind eingeladen.
3 Abteilungen: ca. 180 Zöglinge. — Zeugnisse berechtigen zum Einjährig-Freiw.-Militärdienst. — Prospekte durch die Direktion.

Realschule zu Delitzsch.
Das Reifezeugnis (vom neunten Lebensjahre an in 6 Jahren erreichbar) berechtigt zum einjährig-freiwilligen Heeresdienst und ermöglicht den Eintritt in den Verwaltungsdienst, in technische und gelehrte Berufe. Schulgeld 90 Mk. Aufnahmeprüfung am 26. März, vormittags 10 Uhr, doch kann die Aufnahme auch später noch erfolgen. Beginn des Sommerhalbjahres am 12. April. Auskunft erteilt Direktor **Dr. Wahle.**

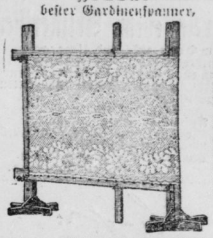
5 % in Rabatt-Spar-Marken
erhalten Sie auf meine hocheleganten Neuheiten in
Krawatten, Handschuhen, Herren-Hüten.
Garantie für gute Qualitäten
Otto Blankenstein,
obere Leipzigerstr. 36 (Pischorr-Bräu).

Großer fetter Schellfisch ohne Kopf Pfd. 30 Pf.
Cabliau ohne Kopf „ 25 „
Bratscholle Pfd. 25 ₰, Seelachs 35, Rotzunge Pfd. 70 ₰, Stinte 25 ₰, Zander Pfd. 90 ₰, ff. Angel-Schellfisch Pfd. 40 u. 45 ₰, große grüne Heringe Pfd. 15 ₰, Pfahlmuscheln 100 Stück 80 ₰
H. Riek Nachfg.
Gr. Ulrichstr. 39. Telephon 2307.

Was ist Platen?

Technikum Lemgo in Lippe.
Höhere u. mittlere Maschinenbauschule. Beg. 7. April. Satzungen kostenfrei.

„Ideal"
bester Gardinenspanner,



Tausende im Gebrauch.
sowie verschiedene andere Systeme.
Gustav Rensch,
Poststr. 4, Reusch-Passage.

Echt bayr. Malzzucker, a Pfund 75 ₰, 1/4 Pfund 20 ₰, frische Sendung des so beliebten **Rübensaftes,** a Pfd. 20 ₰, **ff. Kandis- und Stärke-Sirup,** a Pfund 20 ₰, offeriert
A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.

Morgen Freitag abend ff. frische hausschlachtene Wurst
bei **Gust. Friedrich,** Bärgasse.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** Otto Schulz, fr. Fr. Saalfeld, Steinweg 18.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** G. Müller, Steinweg Nr. 35.

Jeden Freitag **Schlachtefest.** Wilhelm Bode, Dorotheenstraße 16.

Victor Scheffelstr. 8, Ecke Bismarckstr. Morgen Freitag **Schlachtefest.** Otto Hoppe.

Jeden Freitag **Schlachtefest.** Wilh. Nagel, Unterplan Nr. 7.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** F. Vetter, Martinstraße 8.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** H. Burckhardt, Breitestraße 32.

Samos-Auslese,
pr. Fl. M 1.25, 3 Fl. M 3.50.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.
— 5 % Rabatt. —

Radikalmittel gegen Hühneraugen
und harte Haut in Fl. a 60 ₰ empfiehlt die Drogerie
F. A. Patz, Gr. Ulrichstraße 6.

E. E. N. 13.
Bitte Brief abholen. 27. erst erhalten.

Für die zahlreichen Ehrungen, die mir anläßlich meines 50jährigen Dienstjubiläums von nah und fern zuteil wurden, sage ich hierdurch meinen verbindlichsten Dank.
Friedrich Ebert, Ritterstr. 3.

Familien-Nachrichten.

Heute morgen 9 Uhr starb plötzlich und unerwartet am Herzschlag mein innigstgeliebter Mann
Karl Hartmann
im Alter von 65 Jahren.
Um stille Teilnahme bittet die tieftrauernde Witwe
Pauline Hartmann geb. Arndt.
Friedrichroda, 2. März 04.

Vorige Nacht 12 Uhr entschlief sanft in ihrem 79. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Rentiere
Friederike Tempel,
was statt besonderer Meldung anzeigen
Cöthen, Löbejün, Gottgau, den 2. März 1904.
Die **trauernden Hinterbliebenen.**
Beerdigung Sonnabend nachmittag 3 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Begräbnis unserer teuren Entschlafenen, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Witte sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Fr. Schulze.

Nachruf.
In dem am 29. Februar vormittags 9 Uhr verstorbenen
Herrn August Thiele
betrauern wir einen lieben Kameraden und treues Mitglied und werden dem so früh Dahingeschiedenen ein treues Andenken bewahren.
Der Verein chem. 20er.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen sagen nur auf diesem Wege
aufrichtigen Dank.
Familie Neue.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer teueren Entschlafenen sprechen wir unsern aufrichtigen Dank aus.
Reinhold Remmicke und Frau.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040303039/fragment/page=0003

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

mit elektrischem Antrieb und Gasheizung
Neueste patentierte Anlage.
Bettfedern — Inletts.
Reelle Bedienung.
Schonendste Behandlung. Billige Preise.

Grosse Märkerstrasse 17.

Café Roland.

Heute sowie folgende Tage
großes Münchener Bockbier-Fest.
Täglich neue Ueberraschungen!
Humoristische Konzerte
von 2 Kapellen:
1. Musikal. Clownkapelle **Rigoletto,**
2. Moosbacher Bauern-Kapelle.
Anfang 7 Uhr abends.

Verein ehem. Artilleristen

zu Halle a/S. und Umgegend.
Unsere Monat-Versammlung findet **Sonnabend den 5. März cr.,** abends 8½ Uhr im Vereinslokale, Charlottenstraße 19, statt.
Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Die Abhaltung eines Frühjahrs-Vergnügens betreffend.
3. Div. Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Stenographenverein Stolze-Schrey.
Sitzung Freitag Abend 8½ Uhr im „Freyberg-Bräu", Kl. Märkerstr.

T.-V. Friesen auf dem Pflug.

Dienstag und Freitag Abends von 8 bis 10 Uhr
Turnübung
in der städt. Schulturnhalle (Dreyhauptstraße). Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden daselbst und jeden Sonnabend Abend im Vereins-Lokal „Gasthof zum Pflug," Alter Markt 27, entgegengenommen.

Jahn'scher Turnverein.

Mittwoch u. Sonnabend Abend
Turnübung
in der Turnhalle am Roßplatz.
Der Vorstand.

Ein Herkules

Nachdruck dieser Anzeige verboten!

kann nicht jeder sein, aber der Schwache, Energielose, der sich immer müde und matt fühlt, dem Glieder und Muskeln weh tun, und der von allerlei Beschwerden geplagt wird, die ein gesunder Mensch nicht kennt, kann kräftiger werden und sich wohler fühlen.

Aufschluss hierüber giebt unser illustriertes Buch. Dasselbe berichtet ausführlich über die Heilkraft der

Elektrizität

und deren Anwendung.

Dieses Buch versenden wir auf Verlangen gratis und franko durch die Post an alle, die uns diese Annonce einsenden oder sich auf diese Zeitung beziehen. Bei persönlichem Besuch sind wir zu mündlicher Auskunft jederzeit gern bereit.

The Dr. Mac Laughlin Company, **Berlin NW. 65, Friedrichstr. 153a. Hamburg 33, Grosser Burstah 2—4.**

Stadttheater Halle.

Donnerstag den 3. März
167. Ab.-V. 3. V. Beamtenkart. ungültig.
Benefiz für Terka Ostlag.

Judith.

Tragödie in 5 Akten von Fr. Hebbel.
Regie: Herr Ober-Regisseur Karl Scholling.

Personen.

Judith	Frl. T. Ostlag
Holofernes	Hr. H. Götz
Erster } Hauptmann des Holofernes	„ R. Zukkas
Zweiter	„ A. Roß
Dritter	„ Th. Raven
Ein Kämmerer	„ M. Horant
Gesandter von Lybien	„ K. Meyer
Gesandt. v. Mesopotamien	„ Nonnenbruch
Ein Krieger	„ M. Böttcher
Ein Trabant	„ A. Derix
Mirza, die Magd Judiths	Frl. E. Rosen
Ephraim	Hr. K. Alving
Der Reitende	„ J. Heinz
Erster } Priester in Bethulien	„ Nonnenbruch
Zweiter	„ E. Pohl
Amman } Bürger von Bethulien	„ A. Aumann
Hosea	„ K. Stahlberg
Ben	„ A. Dalwig
Assad	„ F. Amberg
Daniel, stumm und blind	„ W. Seitz
Samaja, Assads Freund	„ H. Rudolph
Josua	„ K. Scholling
Delia, Weib des Samaja	Frl. R. Gellert
Achior, Hauptmann der Moabiter	Hr. Laufmann
Oberpriester der Assyrer	„ W. Rabor
Samuel, ein Greis	„ Fr. Berend
Enkel des Samuel	Frl. Th. v. Kroll
Ein Weib	„ A. Amberg
Eine Mutter	„ J. Ravenau
Ein Bote	Hr. E. Lübben
Eine Wache	„ K. Becker

Die Handlung spielt vor und in der Stadt Bethulien.
Ende gegen 10¾ Uhr.

Freitag den 4. März
168. Ab.-V. 4. V. Beamtenkarten gültig.
Liebes-Manöver.
Hierauf: **Weingeister.**
Sonnabend: **Gastspiel Remond. Tannhäuser.**

Neu für Halle!
Täglich von 5 Uhr ab:
First American Ladies-Orchester
in hochfeinen seidenen Kostümen
im
„Bratwurstglöckle."

Bier-Palast

Gr. Steinstraße.
Künstler-**Patuschka-Konzert-**
Ensemble
Dir. H. Wirth
Patuschka.

Bauernschenke, Reilstraße 126.
Damenkapelle. Anfang 7 Uhr.

Gesellschaftsreisen zur Weltausstellung in St. Louis

59

Die **Hamburg-Amerika Linie**
wird im Laufe dieses Jahres 11 Reisen
zum Besuche der Weltausstellung in St. Louis
veranstalten.

Seefahrt vermittelst der prächtigen Doppelschrauben-Post- und Schnelldampfer der Hamburg-Amerika Linie ab **Hamburg,** ab **Paris,** oder ab **London.** Denkbar kürzeste Reise.

Landtouren unter alleiniger Leitung der **Hamburg-Amerika Linie** und größter Ausnutzung ihrer unübertroffenen Organisation in ganz Amerika. Eigene Zweigbureaux in fast allen auf der Reise berührten Plätzen.

Dauer der Reisen: 38 und 45 Tage.

Fahrpreis: je nach der Reisezeit u. Dampferart Mk. 1650 bis Mk. 2350, einschl. aller Kosten für Beförderung, Hotels, Verpflegung 2c.

(Die Hamburg-Amerika Linie bietet mit obigen Gesellschaftsreisen einzig dastehende Vortheile, denn sie verzichtet bei Ausführung derselben auf jeglichen Verdienst aus dem Aufenthalt am Lande und den Ausflügen.)

Außer mit obigen 11 Gesellschafts-Reisen bietet die Hamburg-Amerika Linie jede Woche mit jedem, ihrer nach Newyork abgehenden schönen Post- und Schnelldampfer zum Besuche der Weltausstellung Gelegenheit, wobei die Besorgung des Nöthigen für den Landaufenthalt von der Firma Thos. Cook & Son, Newyork, übernommen wird.

Nähere Auskunft ertheilt die
Abtheilung Personenverkehr der **Hamburg-Amerika Linie**
sowie deren in- und ausländische Agenten.

In **Halle a. S.: Georg Schultze,** Merseburgerstraße 32, I.
In **Nordhausen: Arthur Heilbrun,** i. Fa.: **L. Heilbrun & Co.**

Neues Theater

Direktion: E. M. Mauthner.
Freitag den 4. März, Anfang 8½:
Familie Scheerke.
Sonnabend: **Gefährliche Mädchen.**

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Nur kurzes Gastspiel von

Willi Walden,

Schauspiel-Sängerin,
in ihrem Repertoire.
3 Schwestern Andersen,
Antipodenspiele
in einzig existierender Ausführung
Pia Carozzi,
Harfen-Virtuosin.
6 Jeunesse dorée,
Damen-Gesangs- und Musical-Ensemble.
Truppe Lepomme,
Excentric-Pantomime:
„Der gesoppte Freiersmann".
Max Frey,
Humorist mit glänzendem Schlagerprogramm.
Poldi Flott,
ausgezeichnete Tanz-Soubrette.
Johnny u. Henry,
akrobatische Clowns.
Dröses Velograph,
aktuelle lebende Photographien.

Deutsche homöopathische Liga (E. V.)

Zur Aufklärung über die homöopathische Heilweise veranstaltet die **Deutsche homöopathische Liga (E. V.)** am **Freitag den 4. März ds. Js. punkt 8½ Uhr** in der **Kaiser Wilhelms-Halle,** Neue Promenade 8,

einen **Vortragsabend.**

Es sprechen: Herr **Dr. med. Hugo Dammholz** aus Berlin über **„Die Wirkungsweise homöopathischer Heilmittel",** Herr **Dr. med. Ernst Bastanier** aus Berlin über **„Die Entwicklung der Deutschen homöopathischen Liga und ihre Aufgaben".**

Der Eintritt ist unentgeltlich. — Damen und Herren, die ein Interesse für die Homöopathie haben, oder sich über dieselbe unterrichten wollen, werden zu diesem Vortragsabend eingeladen.

Der Ehrenausschuss d. D. hom. Liga für Halle:
Oberlehrer Dr. Adler.
Homöopath. Verein.
Gesellschaft f. Homöopathie und Gesundheitspflege.

Hallesche Kochschule, Poststr. 21, I. Halle a. S.

Aufnahme neuer Schülerinnen und Pensionärinnen zum Mai, September und Anfang Jan. Der Unterricht bezweckt ausreichende Grundlage für **alle Zweige der bürgerlichen und feinen Küche durch selbständige Zubereitungen der Mahlzeiten, theoretische und praktische Unterweisung in Küche und Haushalt, Einkauf, Nährwert, Beschaffenheit des Rohmaterials; vielseitige Verwendung desselben.** Beste Empfehlungen, Prospekte kostenfrei durch die Vorsteherinnen Fräul. **E. Frost** und **E. Goering.** **Mittagstisch im Hause.**

Walhalla-Theater.

Direktion: **F. W. Jedermann.**
Heute Donnerstag
zum dritten Male;

Lysistrata

Phantastische Ausstattungs-Operette mit großem Ballett in 2 Abteil. von Bolten Backers. Musik von Paul Lincke.

Mit Cäcilie Carola als Gast.

Hierzu
Gastspiel des gesamten elektrischen Balletts (II. Harndin) vom **Theater Folie Bergères** in Paris

Ein Märchen aus 1001 Nacht!

Einstudiert vom Ballettmeister **Grecco Poggiolesi.**
Solotänzerin: **Kätchen Schwaebe.**
Vorher:
Im Café. Faschings-Pantomime in 1 Akt.

Preise der Plätze: Logenplatz 2 M. I. Rang Vorderreihen 1.50 M. I. Rg. Mittelreihe 1.25 M. I. Rg. Hinterr. 1 M. Saalplatz 0.80 M. II. Rg. 0.50 M. Vorzugs- und Vorverkaufskarten haben keine Gültigkeit. Textbücher a 30 Pfg. sind am Eingange des Saales zu haben.

Auswärtige Theater.

Sonnabend den 5. März 1904.
Erfurt (Stadttheater): Fidelio.
Gotha (Hoftheater): Fedora.
Leipzig (Neues Theater): Nachmittags: Die Jungfrau von Orleans. — Abds.: Versiegelt. — Der Troubadour.
Leipzig (Altes Theater): Frühlingsluft.
Magdeburg (Stadtth.): Oberst Chabert. — Rezept gegen Schwiegermütter.

Deutsche Feld- u. Industriebahn-Werke G. m. b. H.

Zentrale: **Danzig,** Sandgrube 27a.
Zweigniederlass: **Berlin SW.,** Anhaltstrasse 8, pt.

Königsberg i. Pr., Klapperwiese 17.
Leipzig, Grimmaischestrasse 23.

Lieferung von **Gleisen, Wagen, Lokomotiven, Weichen, Drehscheiben f. Feld- u. Kleinbahnen zu Kauf u. Miete.**
Eigene Spezialfabrik in Danzig. * Bau von Baggern.

Familien-Abend der Domgemeinde.

Gr. Saal der Kaisersäle, Freitag den 4. ds. Mts., abends 8 Uhr.
Programm: Passionsmotetten, vorgetr. vom Domchor Karfreitagsgesang für 3 Altstimmen, Klavier und Violine. Ansprache. 52 farbige Lichtbilder aus dem Leben M. Luthers, mit Erläuterungen durch Domprediger Lic. Lang. Eine Aufführung des Jugendvereins. Eintritt frei. Programme 10 Pfg.

Welt-Panorama. Gr. Ulrichstr. 6, I. größte v. 2—10.

Harz, Bodetal, Brocken, Ilsetal, Harzburg.

Gebr. Zorn, Hoflieferanten, Gr. Ulrichstr. 58,

empfehlen von frischem Geflügel ganz besonders:
Junge feiste Schnechühner, a Stück 1,20. **Feistes Birkwild,** Paar 4,80. **Hamburger Kücken.**
Steyersche Milchmastputer, 5—12 pfündig.
Junge Enten, Hamb. Hahnen, Brüss. Poularden.

Ferner:
Frische Franz. Pfirsiche, hocharom. Madeira-Ananas, frischen Bergsträsser Waldmeister, frische Artischoken, Tomaten, Radies, Salatgurken, Engl. Sellery, Blattsalat.

Grüner Hof.

Morgen Freitag
Schlachtefest.
Es ladet ergebenst ein **Otto Koch.**

Hotel „Kaiser Wilhelm"

Bernburgerstr. 12/13.
Jeden Freitag **Fisch-Abend.**
Fritz Rahne, Hoflief.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040303039/fragment/page=0004